



Dr. Bernhard Eicher  
Viktoriastrasse 21  
3013 Bern  
[info@bernhard-eicher.ch](mailto:info@bernhard-eicher.ch)

Bern, im Oktober 2019

## «Kreative verändern die Welt»

---

### Grundsätze

Menschen streben nach Freiheit und Entfaltung. Sie haben viele Ideen, welche sie in die Tat umsetzen wollen. Dazu haben sie das Vertrauen von Politik und öffentlicher Hand verdient. Entsprechend sollte die Politik:

- **Den Menschen vertrauen.** Einmischung seitens Politik sollte es nur dort geben, wo es wirklich nötig ist. Die Menschen brauchen weder detaillierte Vorschriften für alle Lebensbereiche noch moralisch-ideologische Erziehung.
- **Die Menschen gleich behandeln.** Unabhängig von Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder Vermögensstand: alle Menschen sind gleich. Die aktuell betriebene Klientelwirtschaft ist zu beenden.
- **Die Menschen unterstützen.** Es gibt Situationen, da braucht man Unterstützung. Dann soll die Politik helfen. Daraus soll aber kein Abhängigkeitsverhältnis entstehen, vielmehr sollen die Unterstützten möglichst rasch wieder auf eigenen Beinen stehen können.

### Forderungen für die Stadtpolitik

#### Den Menschen vertrauen

- Kreative und Unternehmer können sich in Bern entfalten. Das heisst: Weniger administrative Hürden, weniger Vorschriften, mehr Einbezug von Kreativen und Unternehmern bei wichtigen Entscheidungen.
- Die Menschen können ihr Verkehrsmittel frei wählen. Das heisst: Kein Roadpricing, keine Lenkungsversuche à la Velokampagne, dafür ein städtisches Gesamtverkehrskonzept welches den Namen verdient.
- Die Menschen sollen ihr ehrlich verdientes Geld möglichst frei einsetzen können. Das heisst: Reduktion von Steuern und Gebühren, Aufgabenüberprüfung in der Verwaltung, gezielte Investitionen in die notwendige Infrastruktur.
- Und schliesslich: Freude am Leben! Die Angstmache und Bewirtschaftung des schlechten Gewissens mache ich nicht mit.

#### Die Menschen gleich behandeln

- Alle Menschen, egal welches Geschlecht, welche sexuelle Orientierung, welche Religion oder welchen Vermögensstand sie aufweisen, sollen die gleichen Rechte haben. Das heisst: Konsequente Durchsetzung des geltenden Rechts (z. B. bei Entlöhnung aber auch bei Hausbesetzungen), Anpassungen des Rechts wo notwendig, Nulltoleranz gegenüber Extremisten von Links oder Rechts.

- In der Wohnbaupolitik sollen alle Menschen gleichbehandelt werden. Das heisst: Keine Bevorzugung einzelner Bauträger (z. B. Genossenschaften), keine Vergabe von Baufeldern in Hinterzimmern, dafür eine gute Durchmischung in allen Siedlungen und Quartieren.
- Sämtliche Kinder und Jugendlichen sollen die gleichen Chancen haben. Das heisst: Tagesstrukturangebote an KITAS und Schulen, gezielte Förderung von Lernschwachen und Hochbegabten, Heranführen der Jugendlichen an die Berufsanforderungen.
- Und schliesslich: Neue Ideen! Warum überdachen wir keine Autobahnabschnitte mit Wohnungen? Das schafft neuen Wohnraum für alle.

### **Die Menschen unterstützen**

- Alle Menschen sollen ihren Platz in der Gesellschaft finden. Das heisst: nachhaltig Arbeitsplätze schaffen hat oberste Priorität, es braucht mehr Initiativen zur Arbeitsintegration, die Nachbarschaftshilfe – gerade für ältere Menschen – wird ausgebaut.
- Bedürftigen Menschen ist so zu helfen, dass sie baldmöglichst wieder auf eigenen Beinen stehen können. Das heisst: Gezielte Hilfe statt Giesskannenprinzip, Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, die Sozialhilfequote ist nachhaltig zu senken.
- Kreative und Unternehmer mit sozialem Engagement sind zu belohnen. Das heisst: Stadt Bern dient als Vorbild (5 % Arbeitsstellen i. S. v. Integrationsmassnahmen), soziales Engagement von Kreativen und Unternehmer wird bei der Auftragsvergabe berücksichtigt, privates und gesellschaftliches Engagement wird unterstützt.
- Und schliesslich: Die stadtberner Politik hat ihre wirtschaftsfeindliche Haltung aufzugeben. Kreative und Unternehmer schaffen Arbeitsplätze, nicht Politiker.